

Qualitätsmängel: Druck auf die Bahn steigt

Nahverkehr Rheinland schickt unabhängige Profitester in die Züge. Regionalbahnen 2018 noch unpünktlicher.

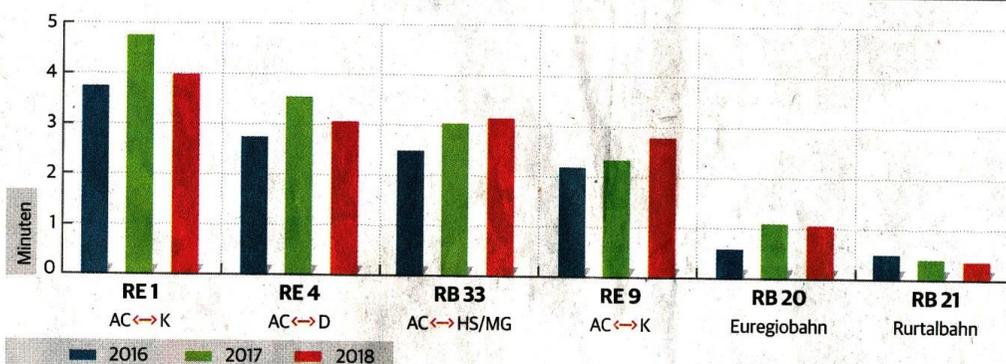
VON CLAUDIA SCHWEDA

AACHEN Für Bahnpendler ist das Alltag: Zug zu spät, Türen gehen nicht auf, Toilette kaputt, Sitze verdreckt. Unabhängige Profitester sollen bald für den Nahverkehr Rheinland (NVR) die Zustände in den Regionalzügen testen. „Wir erhöhen den Druck auf die Bahn“, sagt Benjamin Jeschor, Sprecher beim NVR. Am Freitagmorgen wurde die Ausschreibung für diese Profitester auf den Weg gebracht.

Das sei kein Ausdruck von generellem Misstrauen gegenüber der Bahn, die im Auftrag des NVR die Züge stellt, betont Jeschor. Denn die Bahn müsse vertraglich zugesagte Leistungen, die sie auf einzelnen Linien nicht erbringt, auch heute schon melden. Da Mängel aber automatisch mit Strafzahlungen verbunden sind, könnte man vermuten, dass sie verschwiegen werden. Das glaubt der NVR aber nicht. Denn würde das bekannt, würden wiederum noch höhere Strafzahlungen fällig.

Doch durch das bisherige System kann vor Ort nur verspätet auf Mängel reagiert werden, weil sie erst mit der Meldung durch die Bahn bekannt werden. „Mit den Profitestern sind wir davon unabhängig und können schnell Qualitätsprobleme erfassen und auf aktuelle Ereignisse flexibler reagieren“, sagt Jeschor. Fazit: Der Druck auf die Bahn wird steigen, schnell für Abhilfe zu sorgen. Die Scouts sollen 100 Mal im Jahr auf jeder Linie fahren, die im NVR verkehrt – also im Schnitt alle

Verspätungen der Züge in der Region



ZVA-INFOGRAFIK · QUELLE: NVR

vier Tage. Die Tester erfassen Pünktlichkeit, Kapazität, Ausfall und den Zustand in den RE-, RB- und S-Bahnen und überprüfen die Qualität der Bahnhöfe.

Der zuletzt negative Trend bei der Pünktlichkeit im regionalen Bahnverkehr hält laut NVR auch für das Jahr 2018 an. Im Durchschnitt aller Fahrten kam eine Verspätung von 2,15 Minuten zustande. Dies entspricht einem Anstieg um 7,1 Prozent im Vergleich zu 2017 (2,06 Minuten). Unsere Region spiegelt diese Entwicklung: Die Pendlerzüge von Aachen nach Köln, RE 1 und RE 9, sind 2018 im Durchschnitt aller Fahrten 4,00 Minuten beziehungsweise 2,45 Minuten zu spät gekommen. Dabei ist der RE 1 im Schnitt sogar 45 Sekunden pünktlicher als im Jahr zuvor gekommen. Der RE 9 kam dagegen weitere 20 Sekunden

RURTALBAHN

Empfehlung zum Lückenschluss nach Baal

Die Weiterführung der Rurtalbahn von Linnich bis Hückelhoven-Baal wird bei der Vollversammlung des NVR in zwei Wochen wohl eine weitere Hürde nehmen: Der NVR-Hauptausschuss, der am Freitag tagte, empfiehlt die Aufnahme in den Bedarfsplan für den Öffentlichen Personennahverkehr. Das ist die Voraussetzung dafür, dass diese regional bedeutsame Diagonale zwischen den Hauptbahnstrecken Aachen-Köln beziehungsweise Aachen-Mönchengladbach mit Landesmitteln gefördert werden kann.

später als im Jahr zuvor.

Die beiden Linien sind unmittelbar von dem stark belasteten Bahnknoten Köln betroffen. Dort müssen sich S-Bahnen, Nah-, Fern- und Güterzüge immer wieder die Gleise teilen. Kommt also ein Zug zu spät aus dem Osten vor Köln an und muss noch einen bevorzugten Fernzug vorbeilassen, summieren sich die Verspätungen schnell auf.

Von der Engstelle sind auch die drei S-Bahn-Linien Richtung Düren (12, 13, 19) betroffen, die alle drei im Schnitt noch später kamen als in den Vorjahren (1,29; 1,26; 1,39). Der Ausbau der S-Bahngleise ist ein zentraler Baustein der Erweiterung des Bahnknotens Köln. Das Bundesverkehrsministerium hat für den gesamten Ausbau des Knotens rund 3,7 Milliarden Euro veranschlagt. Angaben zu einem



Schneidet im Vergleich gut ab: Die Euregiobahn kam 2018 im Durchschnitt 1,10 Minuten zu spät. FOTO: KRÖMER

möglichen Fertigstellungstermin sind laut NVR nicht möglich. Jeschor weiß nur: „Das wird noch viele Jahre dauern.“ Bis dahin werde die Pünktlichkeit nicht besser. „Aber wir versuchen alles etwa beim Baustellenmanagement, damit es nicht noch schlimmer wird“, verspricht Jeschor.

Das haben auch die Fahrgäste auf der Strecke zwischen Aachen und Düsseldorf zu spüren bekommen: RE 4 und RB 33 kamen im Schnitt 3,06 beziehungsweise 3,11 Sekunden zu spät. Damit verbesserte sich der RE 4 um 21 Sekunden, die RB 33 blieb mit nur fünf Sekunden mehr Verspätung fast stabil. Auch die Euregiobahn hielt mit 1,10 Minuten ihren Wert (2017: 1,14). Die Rurtalbahn, die auf ihren eigenen Gleisen fährt, ist mit 20 Sekunden Verspätung im Schnitt die pünktlichste Bahn.